

History grade 10

by federal democratic republic of ethiopia · Language: DE

Summary by booksummaryai.com —

<https://booksummaryai.com/country/de/history-grade-10-zusammenfassung>

Summary

In 60 Sekunden

Das ist das Geschichtsbuch der 10. Klasse in Äthiopien, und es beginnt mit einer Sensation: Einige der ältesten Belege für die Menschheit stammen aus äthiopischem Boden. Du lernst zuerst die Geschichtswissenschaft als Disziplin kennen, etwa wie Tagebücher, Artefakte und Fossilien als Quellen bewertet werden, und verfolgst dann, wie sich der Mensch vom Steinwerkzeughersteller über den Feuernutzer zum Bauern entwickelt. Zivilisationen entstehen an Flüssen und Handelsrouten, Aksum prägt Münzen und konvertiert zum Christentum, und Lalibelas Kirchen werden direkt aus dem Fels gehauen. Das Buch endet in Europa mit der Renaissance, Kolumbus und Luthers Protest – und kehrt dabei immer wieder zu Äthiopiens Platz in der Geschichte zurück.

Warum es sich lohnt

Die meisten Weltgeschichten, die du gelesen hast, behandeln Afrika als Fußnote. Dieses Schulbuch dreht das um: In der Region Afar wird Lucy gefunden, Aksum wird einer der ersten christlichen Staaten der Erde, und die Zagwe-Dynastie schlägt elf Kirchen aus dem lebenden Fels. Wenn du Schüler bist, ein Elternteil, das bei den Hausaufgaben hilft, oder jemand, der äthiopische Geschichte von innen statt von außen erzählt bekommen möchte, dann ist dies dein Ausgangspunkt. Außerdem zeigt es dir, wie Geschichte selbst aus Quellen aufgebaut wird.

Die Kernideen

Geschichte ist eine Methode, kein Gedächtnis

Stell dir einen Schüler vor, der Einheit 1 aufschlägt und eine Liste von Daten erwartet. Stattdessen definiert das Schulbuch Geschichte als das systematische Studium der Vergangenheit, gebaut auf die kritische Prüfung von Quellen. Es teilt dann die Beweismittel in zwei Lager: Primärquellen, die Tagebücher, Briefe, Artefakte, Handschriften, Autobiografien und Aufzeichnungen, die zur untersuchten Zeit selbst entstanden, und Sekundärquellen, die Schulbücher, Enzyklopädien und Zeitschriftenartikel, die später von Menschen geschrieben wurden, die nicht dabei waren.

Das Schulbuch behandelt Quellenkritik als Eintrittsgeld für das gesamte Fach. Ein 1900 geschriebenes Tagebuch und ein Schulbuch von 2000 über ebendieses Tagebuch sind nicht dieselbe Art von Beweismittel, und der Unterschied zu kennen verändert, wie viel Gewicht jedes

tragen kann.

Probier es aus: Nimm eine Nachricht dieser Woche und verfolge sie zurück: Finde eine Primärquelle dahinter, etwa eine offizielle Aufzeichnung oder ein Dokument, und einen Sekundärbericht, und notiere, was jedes hinzufügt.

Lucy: der 1,1 Meter große Vorfahre, der Äthiopien ins Zentrum der Menschwerdung rückte

1974, in der Afar-Region Äthiopiens nahe Hadar, stieß Donald Johansons Team auf ein Fossil, das den Stammbaum der Menschheit neu zeichnen sollte. Sie wurde als Lucy bekannt, ein *Australopithecus afarensis*, der vor etwa 3,2 Millionen Jahren lebte und nur 1,1 Meter groß war.

Lucy spielt in diesem Buch eine Doppelrolle. Sie ist Beweis für die menschliche Evolution, und sie ist zugleich eine Vorführung der Quellenmethode aus der ersten Einheit: Ein Fossil ist eine Primärquelle aus einer Zeit, in der es überhaupt keine Schreiber gab.

Probier es aus: Markiere Hadar in der Afar-Region auf einer Karte, dann miss 1,1 Meter an deiner Wand: Das ist die volle Größe des berühmtesten je gefundenen Vorfahren.

Der geschickte Mensch, das Feuer und der lange Weg aus Afrika

Das Schulbuch führt dich durch drei Vorfahren in Folge. Zuerst kommt *Homo habilis*, der 'geschickte Mensch', der vor etwa 2,5 Millionen Jahren auftaucht und ungefähr von 2,4 bis 1,4 Millionen Jahren lebte, der erste, der einfache Steinwerkzeuge herstellte und benutzte. Dann *Homo erectus*, der von etwa 1,9 Millionen bis 110.000 Jahren lebte und zwei beispiellose Dinge tat: Er nutzte Feuer, und er wurde vor rund 1,8 Millionen Jahren der erste Hominide, der aus Afrika auswanderte. Schließlich *Homo sapiens*, der moderne Mensch, der vor etwa 300.000 Jahren in Afrika erscheint, mit komplexer Sprache und Kultur.

Jeder Schritt in dieser Abfolge ist eine neue Fähigkeit, nicht nur ein neuer Artenname. Werkzeuge, dann Feuer, dann Sprache: Das Schulbuch präsentiert Evolution als eine Reihe von Premieren.

Probier es aus: Skizziere auf einer Seite eine Zeitleiste mit den Markierungen vor 2,5 Millionen, 1,8 Millionen und 300.000 Jahren, und setze den geschickten Menschen, das Feuer und die moderne Sprache darauf.

Die Neolithische Revolution: als die Menschen aufhörten, dem Abendessen hinterherzujagen, und anfangen, es anzubauen

Vor etwa 10.000 Jahren, ungefähr 10.000 v. Chr., verschob sich etwas, das das Schulbuch die Neolithische Revolution nennt. Die Menschen hatten Zeitalter lang gejagt und gesammelt, mit der Nahrung wandernd. Jetzt wandten sie sich der Landwirtschaft zu, produzierten Nahrung statt sie zu sammeln, und ließen sich an einem Ort nieder.

Die Rahmung des Schulbuchs macht die Neolithische Revolution zum Angelpunkt des ganzen Kurses. Nahrungssammeln und Nahrungsproduktion klingen nach einem kleinen Unterschied in

der Formulierung, aber das eine erfordert ständige Bewegung, das andere erlaubt dauerhafte Siedlung, gespeicherten Überschuss und schließlich Spezialisten, die nichts anderes tun, als zu schreiben oder zu herrschen oder zu bauen.

Probier es aus: Liste auf, was dein Haushalt an einem Tag aß, und markiere jeden Posten als aus der Natur gesammelt oder durch Landwirtschaft produziert: Du lebst die Neolithische Revolution.

Flüsse schreiben die ersten Kapitel: Mesopotamien, Ägypten, der Indus und die Shang

Vier Zivilisationen folgen in rascher Abfolge. Zwischen den Flüssen Tigris und Euphrat entwickelt Mesopotamien um 3200 v. Chr. eine Schrift namens Keilschrift. Am Nil erhebt sich das alte Ägypten um 3100 v. Chr. und baut Pyramiden als Gräber für Pharaonen, darunter die Große Pyramide von Gizeh um 2560 v. Chr. Im Indus-Tal, das um 2500 v. Chr. blüht, funktionieren geplante Städte wie Mohenjo-Daro mit fortschrittlichen Entwässerungssystemen. Und in China liest die Shang-Dynastie von etwa 1600 bis 1046 v. Chr. die Zukunft auf Orakelknochen und meistert die Bronzeverarbeitung.

Flüsse liefern den Überschuss, der es Tausenden erlaubt, zusammenzuleben, und das Zusammenleben verlangt Aufzeichnungen – deshalb erscheint die Keilschrift um 3200 v. Chr. in Mesopotamien.

Probier es aus: Zeichne vier Flüsse auf eine leere Karte, Tigris-Euphrat, Nil, Indus und Chinas Gelben Fluss, und datiere jede Zivilisation daneben, um die Abfolge zu sehen.

Aksum prägt eigenes Geld und tritt den ersten christlichen Staaten bei

Im Norden Äthiopiens, mit der Hauptstadt Aksum, wächst ein Königreich bis zum 1. Jahrhundert n. Chr. zu einem bedeutenden Handelsimperium heran, das ungefähr von 100 bis 700 n. Chr. blüht, und es vollbringt etwas, das nur wenige antike Staaten vermochten: Es prägt eigene Münzen. Dann kommt der Moment, der das Kapitel prägt. Um 330 n. Chr., im 4. Jahrhundert, tritt König Ezana zum Christentum über und macht es zur Staatsreligion, womit Aksum zu den ersten christlichen Staaten der Welt zählt.

Zwei Details tragen diesen Abschnitt: die Münzen und die Bekehrung. Die Prägung von Währung zeigt eine Wirtschaft, die so ausgefeilt war, dass sie standardisiertes Geld für den Fernhandel brauchte, und Ezanas Bekehrung um 330 n. Chr. bedeutet, dass Äthiopien das Christentum wenige Jahrhunderte nach der Entstehung der Religion zur Staatspolitik machte.

Probier es aus: Schlage nach, wann das Römische Reich das Christentum übernahm, und vergleiche es mit Ezanas Bekehrung um 330 n. Chr.: Aksum war in derselben ersten Welle dabei.

Elf Kirchen aus massivem Fels gehauen: das Meisterwerk der Zagwe-Dynastie

Nach Aksums Niedergang übernimmt die Zagwe-Dynastie die Herrschaft, von etwa 1137 bis 1270, im 12. und 13. Jahrhundert. Ihre prägende Tat geht auf König Lalibela zurück: An einem Ort

namens Roha errichtet er elf Felsenkirchen, die nicht aufgeschichtet, sondern von oben aus massivem Fels nach unten ausgehoben wurden. Der Ort trägt später seinen Namen, Lalibela, und die Kirchen stehen dort bis heute. Das Lehrbuch stellt dies als die große architektonische Leistung der Epoche dar, ein königliches Projekt, in dem Glaube und Ingenieurskunst zu Stein verschmelzen.

Das Lehrbuch datiert das Werk auf das 12. und 13. Jahrhundert, unter einer Dynastie, die nach Aksums Niedergang herrschte.

Probier es aus: Suche Fotos der Felsenkirchen von Lalibela und betrachte eine von oben: Die kreuzförmige Kirche, die in die Erde geschnitten ist, zeigt, was 'aus massivem Fels gehauen' bedeutet.

Könige, Ritter und Kreuzzüge: Europas mittelalterliche Ordnung

Das Lehrbuch wechselt nach Europa und findet eine Gesellschaft, die auf Land gebaut ist. Der Feudalismus, so die Erklärung, war ein Gesellschaftssystem, bei dem Land gegen Militärdienst eingetauscht wurde und das die Gesellschaft in Könige, Herren, Ritter und am unteren Ende Leibeigene gliederte. In diese Ordnung kommen, vom 11. bis zum 13. Jahrhundert, die Kreuzzüge: Militärkampagnen, die darauf abzielten, das Heilige Land der muslimischen Kontrolle zu entreißen.

Ein System, in dem Land Loyalität kauft, bedeutet, dass der König Heere aufbieten kann, ohne Löhne zu zahlen, und diese Heere brauchen eine Sache – die liefern die Kreuzzüge vom 11. bis zum 13. Jahrhundert.

Probier es aus: Zeichne die feudale Pyramide, vom König bis zum Leibeigenen, und beschrifte jede Stufe damit, was sie gibt und was sie bekommt: Die beiden Pfeile lassen das System einleuchten.

Goldstraßen und Seidenstraßen: wie der Handel mittelalterliche Kontinente verband

Zwei Handelsgeschichten tragen diese Einheit. Die Seidenstraße, ein Netz von Routen, das von etwa 130 v. Chr. an von China bis zum Mittelmeer verläuft, bewegt über gut tausend Jahre hinweg Seide, Gewürze und Waren zwischen Ost und West. Dann herrscht in Westafrika Mansa Musa von 1312 bis 1337 über das Mali-Reich und unternimmt eine Pilgerfahrt nach Mekka mit gewaltigen Mengen Gold – so viel, dass seine Reise Malis Reichtum der gesamten Region zeigt, die er durchquert.

Das Lehrbuch nutzt diese beiden Fälle, um zu zeigen, dass die mittelalterliche Globalisierung bereits Realität war. Die Seidenstraße beweist, dass Waren Tausende Kilometer durch viele Hände reisen konnten, und Mansa Musas Pilgerfahrt beweist, dass Reichtum die Macht eines Königreichs weit über seine Grenzen hinaus verkünden konnte.

Probier es aus: Verfolge die Ausdehnung der Seidenstraße, von China bis zum Mittelmeer, auf einer Karte, und finde dann Mali und Mekka: zwei mittelalterliche Netzwerke, eine Seite

Geografie.

1270: Yekuno Amlak und die Dynastie, die sich auf Salomo berief

Im Jahr 1270 stellt Yekuno Amlak die Herrschaft unter dem wieder her, was als die Solomonic-Dynastie bekannt wird und Äthiopien von diesem Jahr an regieren sollte. Der Anspruch der Dynastie ist kühn: Abstammung von König Salomo und der Königin von Saba, und über diese Linie von den aksumitischen Königen selbst. Eine neue Dynastie braucht 1270 mehr als Heere, um zu herrschen; sie braucht eine Geschichte, die sie in einer einzigen Abstammungslinie mit Aksums Glanz und Salomos Weisheit verbindet.

Das Lehrbuch stellt den Solomonic-Anspruch als politische Strategie dar, verschmolzen mit heiliger Erzählung.

Probier es aus: Schreibe die Ursprungsgeschichte einer beliebigen Institution auf, der du angehörst, einer Schule oder eines Unternehmens, und frage, welche ältere Autorität sie zur Legitimierung heranzieht.

Adal erhebt sich: Das muslimische Sultanat an der Grenze zum christlichen Reich

Am Horn von Afrika formiert sich eine zweite Macht. Das Sultanat Adal (ca. 1415–1577), am Horn gelegen mit seiner Hauptstadt Dakkar, wächst zu einem ernstzunehmenden muslimischen Staat heran. Sein Nachbar und Rivale ist das christliche Äthiopische Reich. Das Lehrbuch erzählt dies als Geschichte zweier organisierter Staaten – einer muslimisch, einer christlich –, die eine gemeinsame Grenze teilen und gemeinsam die Politik des Horns prägen.

Dieser Abschnitt ist wichtig, weil er sich weigert, die einfache Geschichte Äthiopiens als einen einheitlichen Block zu erzählen. Am Horn existierten mindestens zwei hochentwickelte Staatensysteme parallel, und ihre Rivalität strukturierte die Regionalpolitik über Jahrhunderte.

Probier es aus: Finde das Horn von Afrika auf einer Karte und skizziere zwei Hauptstädte – eine für ein christliches Hochlandkönigreich und eine für ein muslimisches Küstensultanat –, um die Geografie der Rivalität zu sehen.

Wiedergeburt, dann Bruch: Die Renaissance, Kolumbus und Luthers fünfundneunzig Thesen

Vom 14. bis zum 17. Jahrhundert belebt die Renaissance, deren Name Wiedergeburt bedeutet, die klassische Kunst und Gelehrsamkeit auf dem ganzen Kontinent. 1492 erreicht Christoph Kolumbus Amerika und eröffnet damit die europäische Erforschung und Kolonisierung der Neuen Welt. Dann veröffentlicht Martin Luther 1517 seine Fünfundneunzig Thesen, in denen er die katholische Kirche kritisiert, und die protestantische Reformation bricht los. Die Kirche antwortet mit dem Konzil von Trient, das von 1545 bis 1563 tagt, ihre Lehren bekräftigt und ihre Praktiken reformiert.

Die Wiederbelebung des Wissens durch die Renaissance bringt Entdecker und Kritiker hervor, und Luthers Thesen von 1517 spalten die Kirche, die Europa tausend Jahre lang geprägt hatte.

Das Konzil von Trient, das von 1545 bis 1563 tagt, beweist, dass sich die Kirche unter Druck selbst reformieren konnte.

Probier es aus: Zeichne eine einzeilige Zeitleiste mit 1492, 1517 und 1545 und beschrifte jedes Jahr mit einem Wort: Amerika, Reformation, Trient. Beobachte, wie eng sie beieinanderliegen.

Die besten Zitate

- Homo habilis, was 'geschickter Mensch' bedeutet, war der erste, der einfache Steinwerkzeuge herstellte und benutzte.
- König Ezana von Aksum konvertierte um 330 n. Chr. zum Christentum und machte es zur Staatsreligion.
- Die Renaissance, was 'Wiedergeburt' bedeutet, war eine Kulturbewegung in Europa vom 14. bis 17. Jahrhundert.

Kritik

Als Überblicksschulbuch komprimiert es gewaltig: Ganze Zivilisationen bekommen einen Absatz, und die Ursachen hinter Ereignissen – etwa warum die Neolithische Revolution dort geschah, wo sie geschah – bleiben dünn. Die europäischen Einheiten lesen sich eher wie Aufzählungen von Fakten als wie argumentierte Geschichte. Leser, die eine tiefgehende Analyse einer einzelnen Epoche wollen oder sich mit konkurrierenden wissenschaftlichen Deutungen auseinandersetzen möchten, müssen über das Buch hinausblicken. Seine Stärke sind Breite und die Zentralstellung Äthiopiens, nicht Tiefe oder Debatte.

In einem Satz

Ein Schulbuch der 10. Klasse, das mit einem 3,2 Millionen Jahre alten äthiopischen Fossil beginnt und mit Europas Reformation endet und dabei die ganze Zeit darauf beharrt, dass Äthiopien ins Zentrum der Menschheitsgeschichte gehört.

Für wen sich das Buch eignet

Äthiopische Schüler und alle, die Weltgeschichte mit Äthiopien im Zentrum statt am Rand erzählt bekommen wollen. Auch ideal für Eltern und Lehrkräfte, denen die quellenbasierte Methode klar genug erklärt wird, um daraus zu unterrichten.